

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Auserlesener Poetischer Hochzeit- Begräbnisz- und Ehren-Gedichte/

Krantz, S.

Qvedlinburg und Aschersleben, [1710?]

VD18 90618610

An dem Hochzeitlichen Ehren-Feste Tit. Herrn Heinrich Göldeners
wohlbestallten Organisten und Schul-Collegen in Egelu / und Tit. Jgf.
Christinen Kleffelinn ist folgendes glückwünschend übergeben.

urn:nbn:de:gbv:45:1-18117

Und mit Gedult betrachten/
 Was uns in Gott erfreut.
 Er laße ihrem Sinn dergleichen Spiegel seyn/
 Aus dessen Einigkeit ein angenehmer Schein
 Ohn unterlaß entstehet/
 Der andre würcklich lehrt/
 Und in die Herzen gehet
 Dir Zank und Grimm verheert.

An dem Hochzeitlichen Eh-
 ren=Feste Tit. Herrn Heinrich
 Goldeners wohlbestallten Organi-
 sten und Schul-Collegen in Egeln/
 und Tit. Jgf. Christinen Kleffelin
 ist folgendes glückwünschend über-
 geben.

Echt da die Sommer=Zeit uns viel Ergö-
 zung bringet/
 Das Feld gesegnet steht / und zu der Erndte
 dringet/
 Ist frölich was da lebt / die Lerche steigt em-
 por/
 Und singt ihr Lirili; ja der gesammte Chor
 Der andern freuet sich: Da wird mir auch er-
 zehlet/
 Wie Er/ Herr Goldener/ was Liebes Ihm
 erwehlet/

Was

Was recht erfreuliches; ich wünsch von Her-
 zen Grund/
 Daß es gerathen mag. Denn dieses eine
 Stund/
 Von dreyen/ die man sonst für andern glücklich
 schäget:
 Ein' ehrliche Gebuht/darnach/ wenn man sich
 sehet/
 In recht vergnügte Eh' die gutes wohl er-
 wirbt/
 Und endlich / wenn man denn nicht stirbet/
 wenn man stirbt.
 Der Schöpffer aller Ding hat Ihm das erste ge-
 hen/
 Von dem/ der für uns sorgt / ist Er in seinem
 Leben
 Biß her aus mancher Noth gar runderlich
 geführt/
 Daß dessen Lieb und Treu man daraus reich-
 lich spürt.
 Er wird das andre ihm nach herzens Wunsch ge-
 wehren/
 Ein' fromme Christin ihm zum Mitgehuß
 bescheren/
 Die seine liebe Frau/ und er ihr lieber Mann;
 Das dritte wünschen wir und flehen GOTT
 drum an.
 Ein fromm und züchtig Weib ist auf der zweiten
 Erden Sir. XXVI.
 Das best' und köstlichste/ so mag gefunden wer-
 den/

Sie

Sie ist ein' edle Gab/ des Mannes Trost und
Freud/

Verlängt das Leben ihm/ vertreibt sein Her-
zeleid.

Hingegen ist auch nichts der Bosheit überlegen/
Die böse Weiber stets in ihrem Herzen hegen/

Wer eine solche hat/ wird müssen offenbar
Mit Ach und Weh darthun/ daß es sey allzu-
wahr.

Es mag wol besser seyn die Wohnung ihm zu
machen/

Wie jener Weise sagt/ bey Löwen und bey Dra-
chen

Als einem bösen Weib/ die/ wenn sie böse
wird/

Verstellet ihr Gebärd'/ und sieht/ (wie er an-
führt)

So scheußlich als ein Eack. Ihr Mann muß
sich ihr schämen/

Und wenn mans ihm fürhält/ im Herzen drü-
ber grämen/

Sie grunzt/ brummt/ summt/ proht/ troht/
weiß oftmahls nirgends von/

Wenn man sie fragt/ und ist ein $\pi\rho\acute{o}\sigma\omega\pi\omicron\nu$
 $\kappa\omega\phi\acute{o}\nu$!

Zuweilen sollte sie wol Stentorn übertäuben/
Der funffzig anderen (will man Poëten gläuben)

So mit ihm angestirrt/ gegeben nichts nach/
So ist ein böses Weib gar eine böse Sach!

Wie

Wie eine fromme Frau dem Mann verlängt das
Leben/

Ihn ziert/ erfrischt/ erfreut; so kan die Böse ge-
ben

Nichts als nur Hergeleid/ Verdruß/ Spott/
stete Noth/

Bekümmerniß und Noth/ und vor der Zeit
den Tod.

Wie nun? ist sonst nichts mehr/ kan denn auf
dieser Erden/

Ein harter böser Mann nicht auch gefunden
werden?

Ach freylich leider! ja es gibt mehr als zu viel/
Man find sie überall/ wenn man sie suchen
will.

Es gibt ja Männer/ die die sanffte Herrschafft
lehren

In harte Tyrannen/ die Löwen gleich und Bär-
ren

In ihrem Hause sind. Und ist ein guter
Rath

Wenns hierzu kömmt gar theur; der best' ist/
vor der That/

Gleich wie Herr Goldener/ behutsam zu ver-
fahren/

Ein Schäggen wählen/ gleich von Stand Ges-
müth und Jahren/

Die trefflich tugendreich. Wird aber was
versehn/

Will Widertwärtigkeit bey Beyden Theil ent-
stehn/

So

So geb' ein jeder nach und fahr' etwas gelinde
Damit man allen Streit mit Sanftmuth über-
überwinde.

Denn spricht Er buß / Sie buß / so geht es
schön im Hauß /

So freu't der Teufel sich / der Segen fleucht
hinaus.

Von Euch / verlobtes Paar / wird man diß
nicht erfahren /

Weil mit dem gleichen sich das Gleiche wollen
paaren ;

Schickt aber etwa Euch der Herr ein Unglück
zu /

So trag't es mit Gedult ; in Rosen und in
Ruh'

Kann man nicht immer seyn ; doch soll Eur Herge
gehen

Auf Rosen / wenn es schon muß unterm Creuze
stehen.

Sie eine Christin sey / und Er ihr goldner
Schatz /

So wird Uneinigkeit bey Euch nicht finden
Platz.

Vielmehr wird stete Lieb und Einigkeit zur Sei-
ten

Mit Segen bey euch seyn in Euren Lebens-Zei-
ten /

Ihr werdet Freud und Lust an Kindes-Kin-
dern sehn /

Es wird Euch zeitlich hier dort ewig wohlser-
gehn.

Brü:

Brüderlicher Segens- Wunsch

Als Tit. Herr Johann Anthon
Stefffeld wohl-meritirter Chirurgus
und Wund-Arzt in Egeln / mit Tit.
Jgfr. Susannen Kleffelinn sein Hoch-
zeitliches Freuden-Fest feierlich be-
gieng / aus getreuen Herzen
abgestattet.

Da heute Euch / Verlobten Beyde /
Des Himmels-Schluß zum Altar trägt /
Woselbst zu Eurer Hochzeit-Freude
Der Grund vergnüglich wird gelegt :
So wünsche ich heute daß Euer Vergnügen
Mög' alles / was Ungemach heisset / besiegen.
Es bleibet sonst nicht von der Ehe
Das Vermuth-volle Leid getrennt ;
Drum wird die Ehe oft ein Wehe
Mit allem Fug und Recht genannt.
Doch laße der Himmel was bitter auf Erden
Euch immer zum lieblichsten Honige werden.
Des Höchsten theure Vater Güte
Erhalte Euch / vertrautes Paar /
In ungestörter Segens-Blütze
Auf viele spät-und graue Jahr.
Er schencke was Eure Gedancken begehren
Und laße Euch niemahls kein Unglück beschwer-
ren,

E

Ma

Madrigal

Auf eben dasselbige.

Sieget stets der Liebe Wunder-Macht/
 Ihr Feuer wird von keiner Fluth verletzet/
 Und wer sich ihr entaegen sezet/
 Der wird von der Natur veracht/
 Weil Welt und Pol durch Liebe ist gegründet.
 Wohl! **Edles Paar** /
 Du zeigest uns/ wie reine Liebe sieget/
 Nachdem der Himmel hat gefüget
 Durch seinen Schluß/
 Daß eine Flamme in Beiden brennen muß.
 Genießet nur der süßen Liebes-Lust/
 Die Euch der Himmel gönnet.
 Euch sey kein Unglücks-Sturm betrußt.
 Ja eure Liebe sey ein Paradies der Wonne/
 Ein schöner Tag und helle Sonne.



Aus